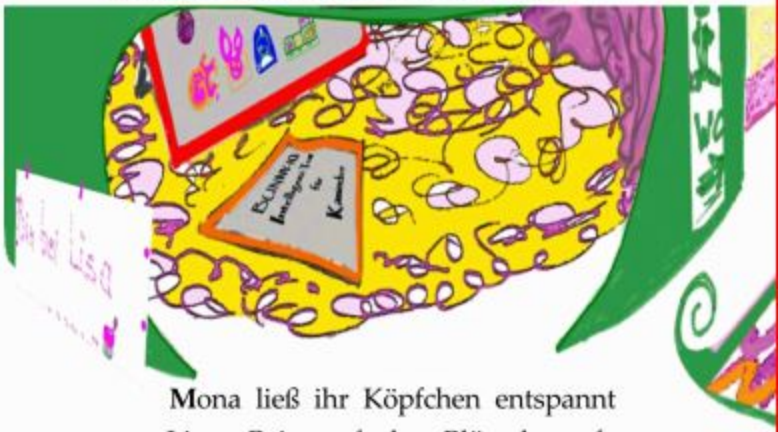
www.geliebte-tiere.de

Ein besonderer Fernsehabend...



Mona ließ ihr Köpfchen entspannt von Lisas Bein auf das Blümchensofa rutschen. Sie schnurrte und ihre langen, weißen Schnurrhaare tanzten um die zuckende Nase herum durch die Luft. Eine Nase zum Wackeln und Haare zum Schnurren, sagte ihre Kaninchenmami Lisa wie immer, wenn sie auf dem Fernsehsofa lagen und Mona so tat, als wäre sie ein

Kätzchen, während Lisa ihr das Bäuchlein streichelte. Mona schaute Lisa mit ihren schönen, klaren Kugelaugen an und klimperte mit ihren niedlichen Wimpern. Das hieß, „Ich versteh' dich, auch wenn meine Schnurrhaare nicht Schnurrhaare heißen, da ich ja keine Katze bin. Selbst nicht, wenn ich so tue als ob. Und erst recht kein Kater. Kater sind nämlich blöd," dachte sie und rollte sich auf den Rücken, alle Viere gemütlich nach oben gestreckt.

Jetzt, auch wie immer, hörten beide die näheren Erläuterungen der erwachsenen Mitbewohnerin durch die Küchentür. Dort bereitete Lisas Mutter das Abendessen für beide vor: „Das sind Fibrillen". „Im Köpfchen Grillen, an der Nase…." – hob Lisa an, aber dann erschreckte sie Mona mit einem schrillen

Schrei: „Seh mal, Kaninchen!". Als zart besaitete Vierbeinerin sprang Mona lieber auf und flüchtete mit einem großen Satz vom Sofa. „Komm zurück!", fing Lisa sie wieder ein, quetschte sie gemütlich in ihre Arme und drehte sie zum Bildschirm: „Kaninhop".

Mona guckte gebannt auf die bunten Punkte, die kaninchenförmig auf dem Bildschirm hin und her sprangen. Hinter ihnen liefen Zweibeinerinnen wie Lisa, wedelten mit ihren langen Armen herum, hielten die Kaninchen an bunten Leinen und gaben ihnen Weisungen, wo sie entlanglaufen sollten. Die Szene wechselte zu einem Interview:

Erst eine quasselnde Zweibeinerin, dann hüpfte ein Kaninchen mit einem kräftigen Satz über eine hohe Bank aus lockeren Holzstangen und landete direkt vor der Kamera. Es hatte besonders schöne, klare und tiefschwarze Augen. Leinenlos und putzmunter hoppelte es auf die Linse zu, sodass seine Nase größer und größer wurde. Die Fibrillen-Schnurrhaare des Kaninchens zitterten und wackelten

vor dem Objektiv, und die großen, nachtschwarzen Augen blickten Mona an. Sie drückte sich etwas beunruhigt in die Arme von Lisa, die ihr aufgeregt die Nase kraulte, sodass Monas Fibrillen ganz durcheinander gerieten. Das war bestimmt ein echtes Wildkaninchen, das aus Liebe zu seiner Zweibeinerin bei ihr geblieben und zum Turniersport gekommen war. Wie süß ! So romantisch.

Mona drehte sich wieder auf den Rücken. „Bäuchlein intensiv-kraulen bitte, Zweibeinerin“, - zum Glück konnte Lisa ziemlich gut Kaninisch, ließ von Monas Nase ab und führte die Hand Richtung Bäuchlein. Nun sprangen wieder viele bunte Kaninchen der Reihe nach Hindernisse durch, immer begleitet von ihren Menschen, die ihnen zuschauten und

Gemeinsam stellten die beiden dort das abendliche Fitness-Menü für Mona zusammen: Salatblätter, Möhrengrün, Kohlrabiblätter, Bananenstücke, Apfel in Achteln, Wassermelone und…. Mona linste durch ihre zarte Kaninchenmähne aus Lisas Arm und rieb ihr Kinn an die frisch gewaschene Petersilienwurzel, die Lisa ihr hinhielt: „Schälen?“ - Mona schlug ihre großen, lieben Augen auf und zu. „Schälen“, verstand Lisa und schaute sich nach einem Platz für Mona um. Da stand ein Hocker. Schwupps, saß Mona darauf, Lisas Zeigefinger vor der Nase: „Stillhalten. Auf Muckser folgt Nahrungsentzug. Kein Taschenfutter“, drohte sie einigermaßen ernsthaft. Mona fühlte sich etwas unwohl auf dem Hocker, immerhin nicht rutschig, aber auch ohne Lehnen

rundherum, und ziemlich ordentlich hoch….

Sie spähte vorsichtig nach unten, indem sie ihre Nase lang machte. „Guck mal hier, süßes Monilein“, hielt Lisa ihr die geschälte Petersilienwurzel hin. Mona drehte sich zu ihr, streckte ihre Nase mit skeptischer Miene wieder vor und schnüffelte freundlich an der nunmehr geschälten Petersilienwurzel. „Yummie, yummie?“, fragte Lisa aufmunternd, aber Mona drehte den Kopf langsam weg.

Ihr war noch immer unheimlich zumute so hoch oben. Lisa hielt ihre Hand über Monas Rücken und machte Anstalten, sie wieder auf ihren Arm zu nehmen. Mona schaute vorsichtig über den Hockerrand nach unten. „Komm jetzt!“, rief die Mutter, und schaufel, schaufel, Lisa beschleunigte das Zusammenpacken des Büfetts für Monalein, schaufel-schwupps, griff Lisa Mona mit der Petersilienwurzelhand unter den Bauch, schob Monas Hinterteil auf ihre andere Hand, in der sie noch einen großen Schwung von Kohlrabiblättern hielt, und wollte sie so vom Hocker heben, als plötzlich die elende Petersilienwurzel unter Monas Kopf geriet, und sie sich schnell wegdrehen musste, damit das gemeine Gemüse ihr nicht die Luft abklemmte…..

Ohne Boden unter den Füßen kugelte Mona kurz durch die Luft zwischen Schrank und Hocker, doch instinktiv fasste sie sich, hob den Kopf in den Nacken, winkelte die Hinterbeine an und streckte die Vorderbeine nach vorne – plopp – war sie unverletzt auf dem Boden gelandet. Sie duckte sich vor Schreck, verdutzt und aufgeregt. Es war nichts passiert! Unglaublich!

Aus Erleichterung sprang sie in die Luft und landete auf einem Küchenstuhl. Das war ja…cool ! Von dem Stuhl auf den nächsten und dann wieder runter, - das war ja witzig !

Sie jagte herum, schlug Haken, peste an den Raumseiten entlang, hoppte und hüpfte, vom Sofa auf den Tisch im

Wohnzimmer, auf die Sessel, den Boden und wieder zurück, „Vorsicht!“ rief Lisa entsetzt, und „Was macht ihr denn da?“ die Mutter. Mona preschte kreuz und quer durch die Wohnung. Sie war schnell ! Und hatte mordsmäßig Kraft !

„Wow!“, staunte Lisa bald großäugig und machte keine Anstalten mehr, ihr Löwenköpfchen einzufangen. Mona hüpfte nochmal auf einen Küchenstuhl und von dort auf den Hocker zurück. Was meinte Lisa zu der Vorführung ? Lisas Mutter machte eine ordentlich überraschte Miene: „Unser Hoppelchen kann ja fantastisch springen!“. Mona richtete sich auf und balancierte nun auf ihren Hinterbeinchen auf dem Podest „Genau!“, hieß das. „Das ist ja zirkusreif!“ Lisa machte

einen Schritt auf Mona zu, und Mona sprang ihr leichtfüßig in den Arm.

„Sie ist das beste Kaninchen der Welt“, tätschelte Lisa ihre Mona, die jetzt entspannt auf ihrem Arm lag und eine Vorderpfote lässig herunterbaumeln ließ.

So hoppelte Lisa mit ihrer Mona auf dem Arm in das große, gemütliche Zimmer, das beide gemeinsam bewohnten, das Gemüse sorgfältig von der Mutter auf Mona gehäuft. Die hüpfte auf das Sofa, nahm dabei gleich einen Schwung Grünzeug mit, und Lisa verteilte den Rest auf Monas Tellern und Schüsseln, die im Raum verteilt waren, vor dem Sofa, unter dem Schreibtisch und in Monas eigenem Palazzo.